



Kuntisuyo

Im Land des Kondor
callalli - sibayo - tisco - imata - caylloma

Informationsbrief für Freunde und Wohltäter

Osterzeit - April 2021

Liebe Freunde und Wohltäter!

In der Osterzeit möchte ich Sie alle herzlich grüßen, und ich hoffe, dass trotz dieser schwierigen Situation auf Grund Coronavirus, das Fest der Auferstehung unseres Herrn Ihnen ein wenig Freude, Hoffnung und Zuversicht gebracht hat. Ich denke vor allem an die vielen Menschen, die in ihren Familien sehr unter dieser Situation leiden, gesundheitliche, wirtschaftliche Probleme haben. Ich bin dankbar, dass es mir gesundheitlich gut geht, aber auch traurig, denn immer mehr mir bekannte und liebe Menschen sind an Coronavirus verstorben. Dazu kommen die Schwierigkeiten die pastorale Arbeit aufrecht zu halten. Leider haben wir derzeit in unseren Pfarrorten viele Infizierte und auch Tote. Diese 2. Welle wirkt sich stärker als die erste im letzten Jahr aus, es gibt Probleme in ganz Peru. Am 11.4. gab es 384 Tote durch Coronavirus. An diesem Sonntag hatten wir Wahlen für den Präsidenten und die Parlamentsabgeordneten. Der Linkskandidat Pedro Castillo, ein Lehrer, und Keiko Fujimori, die Tochter des ehemaligen Präsidenten Alberto Fujimori stellen sich in einem 2. Wahlgang am 6. Juni zur Wahl, da kein Kandidat die Mehrheit erreicht hat. 18 Kandidaten sind diesmal zur Wahl für das Amt des Präsidenten angetreten! Das Problem ist wiederum die Anhäufung von Menschen bei den Wahllokalen. Es ist so schwierig, dass wir aus dieser Situation herauskommen. Wir hatten in diesen Monaten verschiedene Beschränkungen, einen neuen Lockdown von 2 Wochen, keine Gottesdienste mit Gläubigen...ein Auf und Ab das unsere Arbeit schwierig macht. Seit Mitte März gibt es Unterricht, allerdings nur virtuell und über Radio. Von Gründonnerstag bis Ostermontag hatten wir Lockdown, die Liturgie der Karwoche war nur virtuell möglich. Die Ausspeisungen sind eine große Hilfe, sie funktionieren normal in Callalli, Sibayo, Imata und Caylloma. Wir kaufen auch Lebensmittel und teilen sie an bedürftige Menschen aus. Wir versuchen zu helfen wo es Not gibt. Auf dem Foto: der Mitarbeiter in Imata, Gabino Choque, der sich ganz besonders um die älteren und bedürftigen Menschen in Imata kümmert und bestens mit uns zusammenarbeitet. Er ist Katechist der Pfarre und Gemeinderat.



Großartig ist das Engagement unserer Jugendlichen, die in Arequipa studieren. An einigen Sonntagen im Jänner und Februar haben sie 20 Mittagessen an bedürftige Menschen verteilt, die sie auf den Straßen der Stadt angetroffen haben: es waren vor allem Bettler und Straßenverkäufer. Ich freue mich sehr, dass sie diesen Geist der Nächstenliebe in der Stadt leben und engagiert sind. Auf den Fotos der 2. Seite sind einige Jugendliche bei dieser Aktion in Arequipa zu sehen. Solidarität in beeindruckender Weise zeigte Hernan, der Sohn von Gerado, der in meiner Zeit in Huantar (Huari) ein äußerst treuer Mitarbeiter gewesen ist. Gerardo, seine Frau und Schwiegertochter infizierten sich mit Coronavirus. Der Sohn hat sich rührend um sie alle gesorgt; um 4 Uhr früh stellte er sich für Sauerstoff an. Er infizierte sich selber, musste ins Krankenhaus gebracht werden und verstarb dort am 22.3. als er auf ein Bett in der Intensivstation wartete. Er war 34 Jahre alt und hinterlässt seine Frau mit zwei Kindern im Alter von 10 und 3 Jahren. Er wollte eine Mechanikerwerkstatt aufmachen, das Geld für die Werk-

zeuge investierte er für die Gesundheit seiner Familie. Seine Mutter sagte mir: „Unser Sohn hat sein Leben gegeben, damit wir leben.“ Das ist Karwoche heute! Gott sein Dank, geht es seinen Eltern und seiner Gattin bereits besser. Vor kurzem ist Emerson aus Huantar mit 42 Jahren in Lima verstorben; durch Spenden einer Familie aus der Heimat wurde ihm vor Jahren das Studium in Lima ermöglicht. Er war der Sohn des Maurermeisters Martin, mit dem wir die Kirche in Huantar gebaut haben. Das sind tragische Schicksale, die mich sehr betroffen machen und traurig stimmen. Durch Ihre Hilfe kann ich diesen betroffenen Familien in dieser schwierigen Situation auch finanziell helfen.



Erfreulich dagegen, dass durch die Unterstützung aus OÖ. für unsere Radiostation „San Antonio de Padua“ neue Sendegeräte angeschafft und die Antenne erweitert werden konnten. Die Tonqualität hat sich verbessert und wir haben daher eine größere Reichweite. Ich danke ganz besonders Herrn Mag. Andreas Reumayr von der Missionsstelle Linz, der mich zu diesem Projekt ermutigt, dieses finanziell unterstützt und bestens betreut hat. Mein Dank gilt Herrn Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer für die großzügige Unterstützung, Frau Irmgard Kneidinger für die unkomplizierte Behandlung des Projektes und Herrn Heribert Ableidinger vom Welthaus Linz für die Zusage der Hilfe. Mir war wichtig, dass die Bevölkerung durch Aktivitäten auch einen finanziellen Beitrag für dieses Projekt geleistet hat. Die Menschen hier schätzen immer mehr diese Radiostation, die gerade in der Krisenzeit ein so wertvolles Mittel der Kommunikation ist, und sind dafür sehr dankbar.



Ich möchte Ihnen in besonderer Weise meinen Dank aussprechen für Ihre Hilfen, Unterstützungen und Spenden die ich immer wieder erhalte. Dank Ihrer Großzügigkeit sind unsere Projekte auch für dieses Jahr gesichert. Leider gibt es immer wieder Probleme mit unserer Post, sodass Briefe nicht weggehen oder nicht ankommen. Ich kann daher vielen lieben Spendern und Spenderinnen nicht direkt schreiben um mich zu bedanken. Wenn ich eine Mailadresse habe, versuche ich es auf elektronischem Weg. Ich bitte Sie daher um Verständnis und entschuldige mich, wenn ich nicht geschrieben habe. Dieser Rundbrief soll vor allem ein Dankeschön an Sie alle sein, ein herzliches Vergelt's Gott; er soll Ihnen ein wenig von mir und der Situation hier berichten. Ich bin dankbar und zufrieden, auch wenn mir nicht ganz klar ist wie es letztlich weitergehen soll. Für unseren Bezirk gilt derzeit höchste Alarmstufe. Ich bin zuversichtlich und habe Hoffnung, auch wenn es mir nicht immer leichtfällt. Es gibt Impfungen, aber leider funktioniert alles sehr langsam. Ich bin immer beschäftigt, derzeit wieder mehr in den Dörfern unterwegs. Die Regenzeit will uns nicht verlassen, immer noch viel Regen mit Schnee, Blitz und Donner. Die Straßen sind in einem fürchterlichen Zustand. Und dennoch versuchen wir mit Zuversicht den Weg zu gehen...hin zum Pfingstfest. Möge Gottes Geist uns allen Kraft und Optimismus geben, die Liebe zueinander stärken, und uns die Gewissheit schenken, dass ER trotz allem bei uns ist. Ich danke Ihnen herzlichst und darf Sie alle aus den Höhen der Anden grüßen.

Ihr

Mailadresse: padre.peru@gmail.com

Franz Windischhofer